

RIEDER MESSE

Die Gentechnik bringt nichts Gutes

Landesproduktenhändler Karl Pislst garantiert Österreichs Gentechnik-freie Versorgung für die nächsten zehn Jahre.

RIEDER • Experten sind sich einig: Niemand will gentechnisch manipulierte Nahrungsmittel. Auch bei den Futtermitteln gibt es genügend saubere Ware. Konsumenten und Handelsketten bestimmen den Weg der Zukunft.

» Wir können für die nächsten zehn Jahre die Versorgung Österreichs mit Gentechnik-freien Futtermitteln garantieren.«

KOMMERZRAAT KARL PISLST

Mehr als 80 Prozent der Konsumenten lehnen Gentechnik in Nahrungsmitteln ab. „Wer Lebensmittel ohne Gentechnik will und dazu zählen auch Milch-, Fleischprodukte und Eier, der muss sie verlangen, muss sie kaufen und muss eine klare Deklaration verlangen“, so die



Machen sich für Gentechnik-freies Österreich stark (von links): Josef Fellmeier, Karl Fischer, Wolfgang Pirkhuber, Maria Wageneder, Karl Pislst, Thomas Fertl.

einheitliche Meinung der Experten bei der Diskussion „Gentechnikfreie Futtermittel – Marktchancen für die Zukunft?“ auf der Rieder Messe.

Für Karl Pislst, den größten Landesproduktenhändler Österreichs, ist es kein Problem, die heimische Landwirtschaft mit Gentechnik-freien Futtermitteln zu versorgen. „Wir importieren seit 1997 Gentechnik-freie Fut-

termittel, garantieren Reinheit und können für die nächsten zehn Jahre die Versorgung Österreichs garantieren. Die Nachfrage steigt. Ich lehne Gentechnik auch in der Produktion von Energiepflanzen ab“, sagte der Raaber Unternehmer.

Pro Jahr werden mehr als 500.000 Tonnen gentechnisch verändertes Soja für die konventionelle Tierfütterung importiert. Der Grüne

Agrarsprecher im Nationalrat werden“, so Maria Wageneder, Landwirtschafts-

und Biobauer Wolfgang Pirkhuber kritisierte den Missbrauch des AMA-Gütesiegels, weil dies nichts über den Einsatz von Gentechnik aussage. Er versprach, „dass die positive Auslobung sauberer Ware trotz Widerstände komme“.

Die erste Bioraffinerie, „ein Zukunftsthema“, wird in Urfenzenach errichtet, „wo hochwertige Inhaltsstoffe gewonnen

werden“, so Maria Wageneder, Landwirtschafts-

sprecherin im ÖÖ Landtag. Karl Fischer von der CropControl, einer Tochterfirma der Saatbau Linz, sprach von einem großen Bedarf an gentechnik-freier Ware. Mit Rapso, Backaldrin (Kornspitz), Resch & Frisch und „Janatürlich!“ nannte er einige prominente Kunden, die mit der Gentechnik nichts am Hut haben.

Die erste Bioraffinerie, „ein Zukunftsthema“, wird in Urfenzenach errichtet, „wo hochwertige Inhaltsstoffe gewonnen

» Jeder Österreicher konsumiert täglich manipulierte Erzeugnisse, ohne es zu wissen.«

THOMAS FERTL, BIO AUSTRIA

Der Konsument entscheidet, was auf den Markt kommt. Diese Macht müsse in die Köpfe der Menschen, so Thomas Fertl von BIO Austria. Eine klare Kennzeichnung von Gentechnik-freier Ware und eine Kennzeichnung von genmanipulierten Erzeugnissen in den Geschäften ist eine weitere Forderung, „denn jeder Österreicher konsumiert täglich manipulierte Erzeugnisse, ohne es zu wollen und zu wissen“.

Die am Podium Versammelten waren einer Meinung: Im Sinne der Gesundheit von Mensch und Tier gibt es nur einen guten Weg in die Zukunft: Den ohne Gentechnik!